

# Die heilende Wirkung des Lachens

**Der Arzt Dietmar Burger arbeitet in Heimen und Spitälern als Gesundheitsclown vor allem mit alten Menschen. Wie ihnen das «Medikament» Lachen hilft, erzählte Burger im katholischen Kirchgemeindehaus Jona.**

Von Barbara Schirmer

Rapperswil-Jona. – Lachen ist gesund, das wissen wir alle. Was viel mehr erstaunt: Sogar in der Bibel ist die Rede der heilenden Wirkung der Fröhlichkeit. Während das Wort Lachen zwar nur bescheidene 41 Mal erwähnt sei, soll über die Freude 2400 Mal berichtet worden sein.

Mit dem Ziel, diese Fröhlichkeit im Alltag zu verbreiten, begann der Arzt Dietmar Burger seine Ausbildung als Therapie-Clown. Seit 2007 arbeitet Burger, der auch eine Zeit im Spital Uznach als Assistenzarzt verbrachte, vollamtlich als Clown Massimo in verschiedenen Heimen und Kliniken.

**Besonderer Therapie-Alltag**

«Ich habe mich bewusst für die Arbeit mit alten Menschen entschieden!», erklärt Burger dem Publikum im katholischen Kirchgemeindehaus in Jona am von Kath. Arbeitnehmerbewegung Jona und Uznach-Schmerikon organisierten Anlass.

Therapie-Clowns für Kinder gebe es bereits mehrere, meinte Burger. Doch auch Alte und vor allem demente Patienten reagierten unglaublich gut auf



**Erstaunliche Energie:** Gesundheitsclown Massimo testet die gemeinsame Kraft für den Viehhandel.

Bild Barbara Schirmer

fröhliche Therapien. Ausgestattet mit einem blumengeschmückten Schirm versucht Clown Massimo von seinen Patienten Tipps für einen Heiratsantrag zu erhalten. Er möchte gerne seine Liebste um die Hand anhalten, wis-

se aber nicht so richtig, wie er das angehen solle. Lange müsse er nie auf einen guten Ratschlag von der älteren und natürlich erfahrenen Generation warten. Vom einfachen: «Wotsch mi?» bis zum schönen alten Liebeslied

kommen Vorschläge. Und genau beim Lied knüpft der Clown gerne an. Volkslieder seien tief in den Erinnerungen der Demenzkranken verankert. Selbst Patienten, die längst nicht mehr sprechen, zeigen Regungen im

Gesicht, wenn alte Volksweisen gesungen werden.

Der gebürtige Süddeutsche hat sich ein beachtliches Repertoire an Schweizer Liedgut angeeignet. Dank dieser «Geheimwaffe» kann er häufig bis zu den vergessenen Stellen im Gehirn seiner Patienten durchdringen.

In einer anderen Rolle sucht Clown Massimo an der Olma Leute, die ihm Helfen die Kuh Hulda, die er dort gekauft hat, nach Hause zu ziehen. Da Menschen im Heim gewöhnlich nur noch das sehen, was sie nicht mehr können, ist es die Aufgabe von Massimo, ihnen zu zeigen, das immer noch viel in ihnen steckt. Es sei erstaunlich, welche Energie da beim gemeinsamen Kräfte-test am Kälberstrick zum Vorschein komme. Mit Charme fordert Massimo Betagte zu einem Tänzchen auf. Wer keine flinken Füße mehr hat, dreht seine Runden mit dem kleinen Finger. Schon beginnen die Augen zu leuchten. Es genüge, die Erinnerungen an schöne Tage zu wecken, um die heilende Kraft des Glücks wirken zu lassen.

**Heiratsantrag wird nachgeholt**

Auf eindrückliche Weise zeigte der Gesundheitsclown Ausschnitte aus seinem Alltag, indem er mit den Zuhörern arbeitete als seien diese die Patienten. Unglaublich wie fröhlich es dabei zu und herging. Sogar ein, seit über 30 Jahren ausstehender Heiratsantrag wurde spontan und natürlich mit viel Lachen nachgeholt.

An der Wirkung des «Medikamentes» Lachen, zweifelte nach diesem Abend niemand mehr.

**HARRYS AUSGANGSTIPPS**

## «Gaydar» und «Gfinder»: Wieso es Schwule einfacher haben



Von Harry Hustler

Selbst die homophobsten, heterosexuellen Singlemänner in der Schweiz beneiden die homosexuellen um einen entscheidenden Vorteil. Damit meine ich allerdings nicht, dass Schwule nicht vergaukeln müssen, sie würden Frauen verstehen, sondern Apps wie «Gaydar» oder «Gfinder». Dank dieser modernen Kommunikationshilfen weiss jeder kopulierungswillige Schwule, wo im näheren Umkreis sich seinesgleichen findet.

Mein homosexueller Freund Bastian etwa kann, wenn er will (und das will er manchmal), mittels dieser Applikationen ohne Probleme fünf Mal am Tag

Sex haben. Eine Zahl, die bei heterosexuellen Singlemännern meist nur betretenes Schweigen auslöst. Deshalb habe ich mich gefragt, wieso das Gleiche nicht für Heterosexuelle möglich sein soll. Schliesslich gibt es auch für sie neuartige Kommunikationshilfen wie «Badoo» oder «Tinder».

Das Fazit fällt jedoch ernüchternd aus. Zwar ist es nicht unmöglich, auf diesen Plattformen eine Sexualpartnerin zu finden, doch geht das auf jeden Fall länger als die fünf Minuten, welche Schwule dafür brauchen. Womit wir beim eingangs erwähnten Nachteil des Frauenverstehens wären, denn Frau will meist zuerst umgarnt werden. Will Frau das allerdings nicht, findet sie im Gegensatz zum Singlemann auf «Badoo» oder «Tinder» locker innerhalb von fünf Minuten einen willigen Sexualpartner in der näheren Umgebung. Doch welche Frau will das schon?

Zum Programm: Heute Freitag steigt im «City Keller» in Glarus eine Summer-End-Party mit DJ Tom, und in Linthal heizt G.S.G. der Linthal-Chilbi auf dem «Alten Schulhaus-

platz» ein, welche noch bis Sonntag dauert. In Näfels beginnt im «Freuler-garten» die Freuler-Chilbi mit Konzerten der Lokalhelden Headless Goofy, Enterpasswort und Wolfpit, in der «Baraggä» hören die House-



**Tipp:** Dabu Fantastic

meister auf die Namen Martin Krämer und Shockwave, und in der «Lintharena» unterhält Susanne Kunz als Elsbeth.

In Rapperswil-Jona machen Ignaz Netzer und Albert Koch Blues in der «Alten Fabrik», im «Flair» ist Tanznacht 40 mit DJ Tony Scire, DJ Andy Voice ist im «Bandits» in Tuggen am Drücker.

In Zürich gastieren Britta Arnold und Niconé im «Hive», Supersuckers lärmern im «Bogen F», Abdulla Rashim houst in der «Zukunft», Seven That Spells belebt das «Kinski», DJ Spruzzi legt im «Bagatelle» schönes Vinyl auf, und Blond:ish pumpt Tech-house-Beats durchs «Café Gold».

Morgen Samstag veranstalten dann das «Veka» und das «Holästei» zum Saisonauftakt gemeinsam die Tunnel Chilbi, weshalb drinnen und draussen nebst anderen Attraktionen wie einer Black Medicine Show die Bands Juke Joint Pimps, Shoutin Moe, Edwin + Edwin und The Topsy Gypsies und die DJs Schwebekasten und TJ Spool spielen, und der «Club» startet mit DJ-Sets von Black'em und Frank Morris in die Saison.

Derweil bezaubern Glarus West und das Drumorchestra an der Freuler-Chilbi in Näfels, gleichenorts in der «Baraggä» sorgen Scirocco und Ok Tan-Ju für Ausgelassenheit, Bluet und Leberwürscht und Pyromantics stehen an der Fridli Country Night in der «Mehrzweckhalle» in Niederur-

nen auf der Bühne, gleichenorts in der «Blue Box» steigt eine Zumba-Party mit DJ Michi Ludi, und Sina singt im «Gemeindezentrum» in Schwanden im Trio.

In Rapperswil-Jona präsentiert Dabu Fantastic das neue Album «Hallo Hund» im «Zak», Reto Zeller strapaziert im «Grünfels» die Lachmuskeln, Anet Corti ist in der «Rotfarb» zu sehen, Dave 202 bringt die Tanzwütigen im «Bandits» in Tuggen zum Schwitzen.

In Zürich gibt es Techno mit Peter Schumann im «Hive», Balkan-Hip-Hop mit Imam Baildi im «Moods», Elektronisches mit Cavaan in der «Amboss Rampe», Soul mit Naturaly 7 im «Kaufleuten», und Techhouse mit Dyed Soundorom in «Frieda's Buxe». Euer Partykönig wünscht Hals- und Tanzbeinbruch.

Du organisierst eine Party in der Region – und euer König weiss es (noch) nicht?. Schreib einfach eine E-Mail auf hhustler@suedostschweiz.ch, und schon ist Abhilfe geschaffen.

INSERAT



**Aktueller Deal:**  
Mit dem Nostalgiezug von Samedan - Scuol-Tarasp und zurück, nur Fr. 32.50 anstatt Fr. 65.–

Gutschein kaufen auf [deal.suedostschweiz.ch](http://deal.suedostschweiz.ch) oder bei Somedia Promotion Glarus und einlösen bei Rhätische Bahn in Klosters.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

**DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
mein Regionalportal.